



Bildquelle unbekannt

Drostenhof | ein Burgmannshof

In den Jahren 1200 bis 1400 befanden sich alle sechs Iburger Burgmannshöfe auf dem Burgberg und wurden von den Burgmauern umschlossen. Für die notwendige Erweiterung des Schlosses und des Klosters wurden diese im Laufe der Zeit vom Landesherrn und dem Kloster angekauft und abgerissen.

Ein Amtdrost war der Vertreter des Landesherrn im Amt Iburg. Dieser leitete die Verwaltungsgeschäfte im Amt und hatte auch polizeiliche Befugnisse inne. Als Unterkunft diente in der Regel ein Burgmannshof, der vom Amt zur Verfügung gestellt wurde (belehnt, verpachtet).

1426 wurde Eberhard von Korff zu Harkotten mit einem Burgmannshof belehnt. Dieser befand sich vermutlich am heutigen Drostenhof (westlich des heutigen Geschäftes Ostermöller). Später wurde der Besitz verkauft und hatte wechselnde Besitzer, u.a. die Familie von Hammerstein.

1714 kaufte der Abt des Iburger Klosters die Besitzung zurück und verpachtete diese ab 1723 für vier Jahre an den Gografen Dr. jur. Johann Zacharias Möser, dem Vater von Justus Möser. Zacharias Möser wurde von Ernst-August II. zum Richter und Gografen des Amtes Iburg ernannt.

Ab 1727 war der Hof an Rentmeister Casparus Conrad von Schorlemer verpachtet.

Die Gebäude wurden 1750 abgerissen und die Steine für den Klosterneubau 1750 und 1751 verwandt.

Da die letzten Bewohner dieses Anwesens die Iburger Drostens waren, erhielt es im Volksmund den Namen „Drostenhof“.

Weitere umfangreiche Informationen unter <http://www.geo-iburg.de/Drostenhof.html>